

## A long way down -- London 2013

Ich bin Ulrike und war vom 26.01.13 bis 23.03.13 in London bei der Mary Evans Picture Library beschäftigt. Dies wurde mir durch das Leonardo Da Vinci Projekt ermöglicht.

Von dem Leonardo Da Vinci Projekt erfuhr ich bereits im ersten Lehrjahr. Ein Mitschüler erkundigte sich bei einem Lehrer meiner Berufsschule über die verschiedenen Möglichkeiten. Zu dieser Zeit hätte ich einen solchen Entschluss nicht im entferntesten in Betracht gezogen.



Nachdem meine beste Freundin zum herannahenden Ende ihrer Schulzeit beschloss nach London zu ziehen, war die Entscheidung für mich ebenfalls gefällt. Das war leichter gesagt als getan. Für mich kam lediglich ein englischsprachiges Land in Frage, möglichst eine Stadt mit viel Geschichte und vielen Eindrücken. Somit war das teure London perfekt!

Nach den ersten vorbereitenden Gesprächen mit den Absolventen des letzten Durchlaufes und mit Frau Zick und Frau Rautenstein (die Koordinatoren der Berufsschule), musste ich mir eine Einrichtung suchen, die mich angemessen aufzunehmen vermochte. Dies gestaltete sich in seiner Anfangsphase recht schwierig. TIPP: Nachdem ich in meinem englischen Anschreiben erwähnte, dass ich unentgeltlich arbeiten würde, meldeten sich die ersten Interessenten. So mailte ich unterschiedliche Sprachschulen, Museen und mittelständische Betriebe an, immer mit dem gleichen kleinen Schreiben, welches ich verfasst hatte, durch den jeweiligen Namen und einen abschließenden Satz abgestimmt und verfeinert.

Ich hatte die Hoffnung auf eine passende Stelle schon fast aufgegeben. Doch dann meldete sich ein sehr netter Mann namens Tom bei mir. Er arbeitete bei der Mary Evans Picture Library in London und wollte mich unbedingt für die zwei Monate bei sich aufnehmen! Gesagt, getan. Es war ein echtes Chaos die ganzen Unterlagen auszufüllen und hin- und herzuschicken. Der Vertrag wird erst kurz vor der Entsendung (bei dem letzten Treffen mit den Koordinatoren) in der Schule ausgedruckt und unterschrieben. Dann erst ist das eigene Autogramm gefragt. Anschließend werden die Unterlagen mit in das Gastland genommen und dort unterschrieben. Letztendlich hat doch noch alles geklappt obwohl ich zeitweilig echte Zweifel hatte.

Der wahre Stress machte sich bei mir breit, als mir klar wurde, dass ich die 8 Wochen nicht auf der Straße schlafen und ganz London zu Fuß bestreiten konnte. Eine bezahlbare Unterkunft zu finden war fast unmöglich. Es gibt Seiten wie [www.gumtree.com](http://www.gumtree.com), [www.flatshare.com](http://www.flatshare.com), die ich euch nur ans Herz legen kann. Leider möchten die meisten Leute keine Mietverträge für ein paar Wochen mit Menschen abschließen, die sich in einem anderen Land befinden und die sie vorher nicht kennenlernen können, verständlich. Ich habe mich dann in East London bei LondonEazy eingemietet. Ich war gespannt auf meine Unterkunft, da keine Bilder des Zimmers existierten.



Der Flug und meine Oysterkart (das ist die Undergroundcard, mit der ihr alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzen dürft) waren schnell besorgt. Am Freitag nach meiner Zwischenprüfung düste ich dann mit dem Regionalexpress drei Stunden lang Richtung Greifswald um meinen Koffer zu packen und unmittelbar am nächsten Morgen den frühesten Zug zurück nach Berlin zu nehmen. Gegen 12:00 Uhr ging mein Flug. Ich war vorher noch nie alleine geflogen und unheimlich aufgeregt!

Das Flugzeug hob ab, die Getriebe fingen an zu kreischen, meine Augäpfel wurden mir in den Kopf gepresst und meine Ohren drohten zu platzen. Mein Bau schrie! Aber es war wunderbar, denn es ging nun endlich wirklich los. An den Flug selbst kann ich mich nicht mehr so recht erinnern. Lediglich an die Dame, die mir auf Englisch Getränke anbot, ich nahm einen orange juice, so wie ich es in der Schule gelernt hatte. In London angekommen, empfing mich meine liebste Freundin schon ganz aufgeregt. Bis zu meiner Unterkunft fuhren wir fast zwei Stunden mit der U-Bahn. Ich wohnte in der Nähe von Canary Wharf einem großen und sehr teuren Bankenviertel in London. Meine DLR Station hieß Mudchute. Eine kleine Italienerin empfing mich in meinem von außen recht schäbig wirkenden Haus. Meine Mitbewohner waren ziemlich unfreundlich und die ersten Tage wohnte ich in der Garage. Die hatte kein Tageslicht. Nach ein paar Tagen konnte ich eine Etage höher ziehen. Zum Anfang schlief ich nur bei meiner Freundin, sie wohnte nur drei Busstationen von mir weg.

Meine Arbeit begann jeden Tag um 09:30 Uhr. Die Library war in Blackheath ich fuhr 20 Minuten dort hin. Von außen war alles ganz unscheinbar, doch von innen entpuppte sich dieses kleine Haus als ein bunter Fundus der verschiedensten Dinge. Tom empfing mich sehr stürmisch und liebevoll, sprachtechnisch jedoch keine Rücksicht. Er redete und redete, ich verstand nur die Hälfte und bekam selbst kein Wort raus. Ich erhielt eine kleine Führung und legte dann schon mit der Arbeit los. Und so vergingen die Wochen. Am Wochenende besuchte ich viele Märkte und Gärten, war in Museen und Galerien. Die Zeit verflog schnell und ehe ich mich umsah war mein letzter Tag auch schon angebrochen. Ihr wundert euch jetzt vielleicht, dass ich nichts erzähle aus der Zeit in London selbst, zu dieser Thematik könnt ihr in meinen Blog reinschauen <http://katzeundkater.tumblr.com/>. Am letzten Tag ging ich mit meinen Kollegen in einen Pub um ein Bierchen zu trinken. Zum Abschied wurde ich von allen gedrückt und erhielt Geschenke und Liebesbekundungen.

Danach räumte ich, schon ganz freudig in Erwartung auf meine Familie und meinen Freund, mein Zimmer aus. Der große Koffer machte mir wirklich zu schaffen. In London gibt es einfach keine Fahrstühle, nur lange Rolltreppen! Um 03:00 Uhr stieg ich am Trafalgar Square in den Bus und hatte ziemlich Angst weil ich fast drei Stunden zum Heathrow Airport fahren musste. Schlussendlich hat mich Jack the Ripper doch nicht aus dem Bus gezogen, so kam ich gut am Flughafen an. Als ich nach ein paar Stunden in meinem kleinen Dorf landete, konnte ich es nicht glauben, dass es das schon gewesen war. Ein paar Wochen danach hatte mich der Alltag wieder eingeholt.

**Fazit: Es war eine schöne, lehrreiche Zeit die ich gerne wiederholen würde!**

<http://www.maryevans.com/>



